

# Pfingsten ist wieder Stabhochsprung-Zeit

26. Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting des MTV 49 Holzminden



Jubelt er wieder so schön? Zehlendorfs Springer Marek Schudoma



Managen das Stabhochsprung-Meeting:  
MTV-Abteilungsleiter Michael Talke (links)  
und sein Chefcoach Klaus Roloff



Fliegt sie zum neuen Rekord?  
Holzmindens Vorzeige-Athletin Annika Roloff

Es ist wieder soweit: Am Pfingst-Samstag ab elf Uhr steigt die 26. Auflage des Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meetings im Sportpark Liebigstraße. Die Leichtathletik-Abteilung des MTV 49 Holzminden lädt – seit dem Gründungsjahr des Meetings 1991 ununterbrochen – wieder zu einem der größten Treffen der Stabartisten auf dem Kontinent.

Als Heinz Roloff, Chef der Holzmindener Leichtathleten und Mitbegründer des bis dahin eher „anonymen“ Wettkampfes, starb, entschloss man sich auf Seiten des MTV 49, das Meeting unter dem Namen „Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting“ zu erhalten. Michael Talke, selbst Stabhochspringer, übernahm mit der Leitung der MTV-Leichtathletik-Abteilung auch die Ausrichtung dieser inzwischen renommierten Veranstaltung.

Ende letzten Jahres verstarb dann auch Reiner Springer, der zweite „Ur-Vater“ des Meetings, dessen Namen die beiden jährlich verliehenen Pokale trugen – daher auch der von vielen anders eingeordnete Name „Springer-Cup“. Seine Frau Monika Springer will nun zu Ehren ihres Mannes, dem die Veranstaltung zu Lebzeiten immer eine Herzensangelegenheit gewesen war, ihrerseits diese Tradition fortsetzen und die Stiftung der Cups unter demselben Namen fortsetzen.

So werden wie in den vergangenen 26 Jahren am Pfingst-Samstag ab elf Uhr wieder Stabhochspringer aller Könnensstufen aus zahlreichen Vereinen Deutschlands im Sportpark Liebigstraße zu einem der Wettkampf-Höhepunkte des Leichtathletik-Jahres zusammentreffen. Noch lange vor Ende der Meldefrist hatten bereits rund 80 Springerinnen und Springer ihre Zusage für ihren Start in Holzminden gegeben: So wird zum Beispiel Rico Freimuth aus Halle erstmals in

Holzminden starten; den Insidern wird er bekannt sein als Bronzemedallengewinner von Peking 2015 im Zehnkampf. Weitere prominente Athleten sind der deutsche Jugend-Hallenmeister Bo Kanda Litha Baere (Leverkusen), die zweifache deutsche Jugendmeisterin Luisa Schaar vom selben Verein und natürlich Holzmindens Lokalmatadorin Annika Roloff, die erst kürzlich mit 4,50 Metern die Norm für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro übersprang.

Gelingt ihr endlich die Verbesserung des Stadionrekordes, den vor vier Jahren die schwedische Jugendweltmeisterin Angelica Bengtsson mit 4,35 Metern aufstellte? Aber vielleicht schlägt ihr ja auch ihre Freundin und Potsdamer WG-Mitbewohnerin Anjuli Knäsche (Kiel), amtierende deutsche U23-Meisterin, ein Schnippchen. Man darf wieder auf spannende Vergleiche hoffen – auch im Männer-Bereich, auch wenn hier der Weg zum Stadionrekord zu weit scheint: Der damalige Uerdinger Karsten Dilla (Leverkusen), der selbst in diesem Jahr noch seine Form sucht, stellte die Höchstmarke bereits vor sechs Jahren mit 5,50 Metern auf.

Morgens ab elf Uhr „streiten“ sich die Athleten um die Springer-Cups – auf drei Anlagen mit verschiedenen Anfangshöhen, die 2,05 Meter, 2,65 Meter und 3,25 Meter betragen. Am Nachmittag ab 16 Uhr werden dann die Top-Athleten ins Geschehen eingreifen – ihre Einstiegshöhen liegen dann mit 3,45 Metern und 4,45 Metern deutlich darüber. Haushohe Flüge sind garantiert, wenn das Wetter den Stabhochspringern keinen Strich durch die Rechnung macht. Spannung und rege Vorbereitungsarbeit herrscht natürlich auch Wochen vorher schon bei den Verantwortlichen und Helfern, die – allesamt aus den Reihen der MTV-Leichtathleten – Teilnehmern, Trainern und Zuschauern wieder ein reibungsloses und mitreißendes Sportspektakel bieten wollen.